

Theologie als Christologie: Gott als Mensch Jesus nehme am Kreuz "den ewigen Tod des Gottlosen und Gottverlassenen auf sich."

Soteriologie: Daher könne jeder "Gottlose und Gottverlassene seine Gemeinschaft mit ihm erfahren".

Pneumatologie: Daher könne "der Gottverlassene und Verworfene" "sich selbst annehmen": ohne jede Bedingung das ganze wirkliche Leben und den ganzen wirklichen Tod.

Eschatologie: "Erst mit der Auferweckung der Toten", alle Opfer eingeschlossen, und der Vernichtung von Tod, Gewalt und Herrschaft werde "Gott seinen Schmerz in ewige Freude verwandeln."

Pneumatologie: Diese Hoffnung auf einen Gott, der am Kreuz Auschwitz und in Auschwitz das Kreuz erlitten habe, ermögliche gegen alle Schrecken der Welt in der Liebe "offen auf die Zukunft Gottes" zu sehen und "für die Zukunft des Menschen in Gott zu leben."

Jürgen Moltmann
(*1926, ev. Theologe)

Quelle: Moltmann, Jürgen: Der gekreuzigte Gott, München 1972, S. 265ff.

(c) Zusammenfassungen
und Gestaltung: Bernd
Voigt, Hildesheim,
01.08.2013

Theologie: Bedeutung Gottes am Galgen
(Sie spricht von dem im KZ erhängten Jungen nach E. Wiesel, nicht von Jesus am Kreuz.)

Theologie: Gott sei kein allmächtiger Henker. Er stehe auf der Seite der Opfer, nicht der der Täter.

Theologie: Der Gehenkte sei Gott.

Bedeutung der Auferstehung
(wohl als Aufstand gegen Unrecht gemeint)

Ethik: Leiden für die Gerechtigkeit bedeute **Hoffnung.**

Dorothee Sölle (1929-2003, ev. feministische Theologin)

Quelle: Sölle, Dorothee: Leiden, Stuttgart 1987, S. 178ff.

Theodizee

Hamartiologie: Auschwitz schreie nach politischer Rettung der Anderen.

Theologie: Daher bestehe das Reden von Gott in der Hoffnung auf eine große Gerechtigkeit.

Theologie als Theodizee: Daher bedeute die Gottesfrage die Frage nach der Rettung der Opfer: "Wo bleibt Gott?"

Eschatologie sei beständige Frage an Gott (Unlösbarkeit der Theodizee): Gott werde sich - wenn überhaupt - im Gericht rechtfertigen.

Theologie: Ablehnung der Rede vom leidenden Gott als "Verdoppelung menschlichen Leidens und menschlicher Ohnmacht"

Leid führe ins Nichts, sei es kein Leiden an Gott.

Leiden als nichts Großes, das solidarischeres Mitleiden wäre, auch kein Zeichen der Liebe

Johann Baptist Metz
(*1928, kath. Theologe)

Quelle: Metz, Johann Baptist: Theologie als Theodizee? (1990) in: Theodizee - Gott vor Gericht? München (Fink), S. 104f. + 116-118